

# Pflichterfüllung oberstes Gebot: Strenge Sitten im Gesellenverein

**Beckum** (gl). 1853 wurde in Beckum der „Kath. Gesellen Verein“, die heutige Kolpingfamilie, gegründet. Aus dieser Zeit ist ein sogenanntes Strafstatut erhalten, woraus hervorgeht, daß Verstöße gegen die Satzungen des Vereins mit Strafen belegt wurden, die in Bargeld zu entrichten waren.

So hatte man sich bei geöffneter Lade ruhig zu verhalten, den Hut abzunehmen und das Rauchen einzustellen. Zuwiderhandlung wurde mit einem Silbergroshen Strafe belegt. Bei Streitigkeiten wurden fünf Silbergroshen fällig, und wer bei den monatlichen Versammlungen unentschuldigt fehlte oder nicht pünktlich erschien, mußte ebenfalls Strafe zahlen. Die Teilnahme war unbedingte Pflicht, und eine Entschuldigung wurde nur akzeptiert, wenn anderweitige Verpflichtungen nachgewiesen werden konnten. Auf diesen Versamm-

lungen, die Sonntag nachmittags stattfanden, waren auch die Monatsbeiträge zu entrichten.

Das Wort „Pflicht“ spielte im Vereinsleben eine große Rolle, und die Mitglieder wurden ständig in dieselbe genommen, wobei der Vorstand über Art und Häufigkeit der Einsätze entschied. So war jedes Mitglied verpflichtet, Krankenwachen zu halten oder Krankentransporte durchzuführen, „das Hintragen nach dem Krankenhause“, wie es hieß. Nichtbefolgung dieses Statutes wurde ebenfalls mit einer Geldstrafe belegt. In einer Zeit, als es noch keine Krankenversicherung gab, Transport und Betreuung von Kranken den Angehörigen oblag, war gegenseitige Hilfe selbstverständlich. Auch dem Präses des Beckumer Gesellenvereins, einem Geistlichen, wurde ebenfalls bei Androhung von zwei Silbergroshen Strafe, die Fürsorge der Kranken mit einem wöchentlichen

Krankenbesuch auferlegt.

Eine Urkunde ist der älteste Beweis, daß auch die Kolpingfamilie Beckum über eine sogenannte „Lade“ verfügte, die aber seit 1886 verschwunden ist.

Laden sind ein Relikt aus dem Mittelalter und als Vorläufer des Schrankes anzusehen. Es handelt sich um kleine Truhen, in denen schriftliche Unterlagen und Utensilien verwahrt wurden und somit „Aktenschrank“ eines Vereins oder einer Bruderschaft waren. So verfügt das Schreineramt in Beckum noch heute über eine jahrhundertalte Lade, die am Kaptansfest in einer feierlichen Zeremonie geöffnet wird. Die Bruderschaft der Bauknechte, die altes Brauchtum wiederaufleben läßt, hat seit einigen Jahren eine neue Lade, die Heinrich Spiggelkötter als handwerkliche Meisterleistung angefertigt hat. **Hugo Schürbüscher**

*Die Lade*

*17/18. Aug. 1996*